

44. Robert Knoop

=====  
(geb. 1876)

Robert Knoop, geb. 7.6.1876 in Besenhorst, besucht ab Ostern 1883 die Dorfschule in Besenhorst, dann - nach Übersiedlung der Eltern nach Hamburg - ab Sommer 1890 bis Ostern 1891 die Volksschule in Hamburg-St.Pauli, Seilerstrasse. Er wird Schlosser. Von Ostern 1891 bis Ostern 1895 geht er in die Lehre zu F.W. Hänsel, der seinerzeit Obermeister der Schlosserinnung in Hamburg war.

Der Lehrbrief (A 63) lautet:

Wir Vorstand der Schlosserinnung zu Hamburg urkunden hiermit, dass der Robert Knoop geb. zu Hamburg am 7. Juni 1876 seit 4 Jahren, und zwar vom Oster-Quartal 1891 bis Oster-Quartal 1895 bei Meister F.W. Hänsel Mitglied der Innung zu Hamburg vertragsmässig in der Lehre gestanden und seine Befähigung als Schlossergeselle durch Ablegung seiner Gesellen-Prüfung unter Aufsicht der Prüfungs-Kommission dargethan hat. Derselbe wird Namens der Innung hiermit von allen Verpflichtungen als Lehrling los- und freigesprochen und in die Zahl der Schlosser gesellen aufgenommen mit der eindringlichen Ermahnung durch Fleiss und gutes Betragen die Ehre seines Handwerks jederzeit hoch zu halten.

Hamburg, am 16. April 1895

Gegeben in der Quartalsversammlung  
der Schlosserinnung.

Nach der Lehrzeit bleibt Robert noch rund 6 Monate bei seinem Meister als Geselle, dann arbeitet er 3-4 Monate (zusammen mit dem Bruder Erdmann) auf der Werft Blohm & Voss, darauf bei der Firma Seidel u. Spiegelberg, die ihn 3-4 Monate in Krümmel bei Geesthacht beschäftigte (in Krümmel war durch ein Explosionsunglück, das rund 20 Tote forderte, viel zerstört worden) und bei der Firma Zimmermann in Altona, Grosse Gärtnerstrasse.

Vom 13.10.1898 bis zum 29.9.1900 genügt Robert seiner militärischen Dienstpflicht im Schleswig-Holsteinischen Fussartillerie-Regiment Nr. 9 in Köln.

Nach seiner Entlassung vom Militär ist Robert wieder als Schlosser und Maschinenbauer tätig; zunächst wieder bei der Firma Zimmermann,

ab 1901 bei Menck und Hambrock, bei der er - bis auf eine kurze Unterbrechung - bis 1907 blieb. Er baute dort Rammen, Bagger u.a. Bei der gleichen Firma war ein paar Jahre auch der Bruder Erdmann; als dieser (1905?) wegging, übernahm Robert dessen Posten in der Reparatur-Abteilung.

Robert lebt zunächst bei seinen Eltern, zuerst in Besenhorst (bis 1890), dann in Hamburg, Lincolnstrasse 8 und auf dem Schulterblatt. Als die Eltern um 1895 nach Besenhorst zurückkehrten, wohnt er in Hamburg, Friedrichstrasse (zusammen mit den Brüdern Erdmann und Richard), dann (1896 - 1898) in der Norderstrasse bei Karl Meissner (zusammen mit Bruder Erdmann) und 1898 in der Osterstrasse (zusammen mit Bruder Richard). 1898 bis 1900 ist er Soldat in Köln. Danach wohnt er in Hamburg in der Müggenkampstrasse 2 (beim Bruder Erdmann) und in der Osterstrasse 103 bis zu seiner Hochzeit.

Er und seine Frau wohnen zuerst in Hamburg, Chrysanderstrasse, ab 1903 in der Voigtstrasse, wo er ab 1906 für ungefähr eineinhalb Jahre nebenher ein Brotgeschäft betrieben wird; dieses wird für 1000 Mark verkauft.

Am 18.3.1907 eröffnet er dann einen selbständigen Gewerbebetrieb als Schlosser und Händler mit Fahrrädern u.a. in Hamburg, Langenfelder Damm 14 (A 67). Später wurden mehrere Zweiggeschäfte eröffnet, so in der Gärtnerstrasse (1909-1911), auf dem Schulterblatt (1910) und in der Schanzenstrasse (ab 1911). Das letztere wird als einziges Geschäft behalten, nachdem das auf dem Langenfelder Damm 1923 verkauft worden war.- während des 1. Weltkrieges wird Robert als Soldat eingezogen, bald aber uk-gestellt und vom Mai 1915 bis november 1918 als Schlosser auf der Werft Blohm & Voss eingesetzt (Bau und Reparatur von Kriegsschiffen). - er zeichnete 8000 Mark Kriegsanleihe.

Gute Geschäfte mit Fahrrädern wurden 1922 bis 1925 gemacht, vor

allem durch Exporte nach Dänemark. 1922 wurden an einem Tage 800 Fahrräder verladen, welches Geschäft 100 000 Mark einbrachte (die Abwertung der Mark betrug derzeit 10:1). 1925 wurden insgesamt 3000 Fahrräder verkauft. -

Ab 1928 ist er zusammen mit Paul Kronshage Inhaber einer neu gegründeten Maschinenfabrik, der Fa. Kaselta, die Kaffeemaschinen baute (A 64). Er hatte die technische Leitung übernommen, während P. Kronshage den kaufmännischen Teil erledigte. Leider war die Gründung ein Fehlschlag. Obwohl allein Robert mehr als 30 000 Mark in die neue Firma einbrachte, kam man über Anfangserfolge nicht hinaus, so dass die Firma am 31.12.1932 liquidiert werden musste. Der Sohn Alfred war zeitweise ebenfalls dort tätig. Am 13.6.1930 wird das Fahrradgeschäft in der Schanzenstrasse dem Sohn Werner übergeben. Bis 1943 bleibt er jedoch im Geschäft tätig. Im Juli dieses Jahres wird das Geschäft durch Luftangriff völlig vernichtet. Eine berufliche Tätigkeit wird nun nicht mehr ausgeübt.

Am 21.11.1919 erwirbt Robert das 416 qm grosse Grundstück nebst Wohnhaus in Hamburg, Tornquiststrasse 24. Hier wohnt die Familie von 1920 bis 1938. Nachdem die Kinder (bis auf Werner) das Haus verlassen haben, wird dieses verkauft (1943 wurde es durch Luftangriff völlig zerstört). Er zieht mit seiner Frau und dem Sohn Werner nach Hamburg, Emilienstrasse, dann 1938 mit seiner Frau nach Hamburg, Fruchtallee 122a. Dieses Haus wird in der Nacht vom 28./29.7.1944 durch Luftangriffe stark beschädigt. Die Hälfte der Wohnung wird zerstört, ein grosser Teil der Einrichtung geht verloren. Beide Ehegatten weilten zu dieser Zeit in Steinbek, wo sie dann vom August 1944 bis Mai 1945 in der Jagdhütte wohnten; inzwischen wurden Haus und Wohnung in Hamburg wieder instandgesetzt. - 1919-1921 ist er auch Besitzer eines Mietshauses in Hamburg, Schenckendorfstrasse.

Am 20.8.1909 wird Robert nebst Frau und den 3 Söhnen Herbert, Alfred und Werner als Hamburgische Staatsangehörige aufgenommen (A 65). Er selbst wird am 22.9.1909 Hamburger Bürger (A 66) und leistet den Bürgereid:

Ich gelobe und schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, dass ich der freien und Hansestadt Hamburg und dem Senate treu und hold sein, das Beste der Stadt suchen und Schaden von ihr abwenden will, soviel ich vermag; dass ich die Verfassung und die Gesetze gewissenhaft beobachten, alle Steuern und Abgaben wie sie jetzt bestehen und künftig zwischen dem Senate und der Bürgerschaft vereinbart werden, redlich und unweigerlich entrichten und dabei als ein rechtschaffener Mann, niemals meinen Vorteil zum Schaden der Stadt suchen will. So wahr mir Gott helfe!

Ist jagdlich stark interessiert. Vom 1.9.1919 Pächter der Gemeindejagd in Neu-Gülze in Mecklenburg. Vom 1.9.1921 bis 31.3.1958 der Gemeindejagd in Steinbek Kr. Harburg.

Er heiratete am 8.10.1903 in Stellingen Katharina Clauß, die Tochter des Brothändlers und Bäckermeisters Friedrich August Clauß und dessen Frau Marie geb. Lüdemann. Sie wurde am 9.10.1877 in Oldenhöfen in nann. geboren und starb am 28.1.1948 in Hamburg an Gehirnblutung, nachdem sie 1 Jahr an Herzschwäche gelitten hatte.

Robert kannte seine spätere Frau bereits seit seiner Schulzeit in Hamburg, denn ihre Eltern wohnten seinerzeit ebenfalls in der Li- strasse 8. Nachdem beide sich einige Jahre nicht gesehen hatten, trafen sie sich 1902 (am Tag der Primus-Katastrophe) im Hansa- saal in Langenfelde wieder.

Folgende Kinder wurden in Hamburg geboren:

a) Herbert Friedrich Wilhelm, geb. 19.3.1905.

Siehe unter .....

b) Alfred Richard Henri, geb. 14.9.1906.

Er besucht ab Herbst 1916 die Realschule in Hamburg-St.Pauli er im Herbst 1923 mit Obersekundareife verlässt. Anschlies absolviert er ab 1.10. die kaufmännische Lehre in der Firm

Rud. Fritz Nach. Wilhelm Heiden, einer Im- und Exportfirma in Hamburg (Klee- und Grassaaten). Nach Abschluss der Lehrzeit (1.10.1926) bleibt er als Disponent in der gleichen Firma, die am 1.12.1927 von der englischen Firma H.D.Cottwell übernommen wird (Getreide, Futtermittel, Saaten, Kartoffeln). Am 1.8.1929 wechselte er zur Maschinenfabrik Kaselta in Hamburg über, bei der der Vater Mitinhaber ist. Hier ist er im Einkauf, im Verkauf und in der Buchhaltung tätig. Als diese Firma zu bestehen aufhörte, ging er am 11.1.1933 zur Hamburger Niederlassung der Kakaofabrik C.J. van Houten u. Zoon, Krefeld, bei der er für Hamburg und Norddeutschland im Aussendienst eingesetzt wurde.

Am 5.3.1940 wurde Alfred zum Heeresdienst einberufen (Luftwaffe) und wird hier als Schreiber, später als Rechnungsführer eingesetzt. Standorte: Perleberg, Hesedorf Kr. Bremervörde, Barth i. Pommern, Altdamm bei Stettin, ab 16.10.1943 in Posen und zuletzt in Berlin. Am 17.5.1945 gerät er in amerikanische Gefangenschaft und wird am 9.7.1945 als Unteroffizier entlassen.

Nach dem Kriege wurde die Hamburger Niederlassung van Houten nicht gleich wieder eröffnet. Alfred trat nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft als kaufmännischer Angestellter in die Firma A. Wulf ein und wechselte am 1.6.1946 zur Behörde für Ernährung und Landwirtschaft in Hamburg über. Hier war er bis zum 30.6.1950 Sachbearbeiter für Einzelhandel und Sonderverteilungen und Leiter der Zuckergussbezugsstelle. Am 1.8.1950 machte er sich selbständig als Handelsvertreter in der Süßwarenbranche.

Er wohnt z.zt. (1959) in Hamburg-Stellingen, Kieler Strasse 282.

Am 14.4.1938 heiratete er in Hamburg A n n e m a r i e Paula Carla Reuter, die am 10.7.1914 in Hamburg geborene Tochter des Buchdruckers Johann Heinrich Carl Valentin Reuter und dessen Frau Maria Minna Karolina Katharina geb. Dehlo.

c) W e r n e r Karl Erdmann, geb. 18.2.1908.

Er ist zuerst im Geschäft des Vaters tätig und übernimmt dieses dann am 13.6.1930. Als er im Mai 1940 zur Wehrmacht einberufen wird, wird das Geschäft stillgelegt. Durch einen Luftangriff am 24./25.7.1943 werden sowohl Geschäft (Schanzenstr.119) als auch Wohnung (Eidelstedter Weg 43) restlos vernichtet.

Seit 6.5.1940 als Fahrer bei der Artillerie; wird in Itzehoe, darauf in Dänemark und Frankreich und Belgien ausgebildet. Dann macht er den Balkanfeldzug mit (Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien) und ist schliesslich seit 1941 an der Ostfront eingesetzt (Polen, Ukraine, Kaukasus, Polen), dann bei Frankfurt a.O. und bei Berlin. Am 7.9.1945 als Obergefreiter entlassen. Besitzt Kraftfahrer-Bewährungsabzeichen in Silber, Ostmedaille, Kriegsverdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern, Rumän. Erinnerungsmedaille und Verwundetenabzeichen in Bronze. Das E.K.II, Infanterie-Sturmabzeichen und Silberne Verwundetenabzeichen, zu denen er eingereicht war, hat er wegen der Rückzugsbewegung nicht mehr ausgehändigt erhalten. Dreimal verwundet. Nach dem Kriege tätig als Kraftfahrer in Hamburg. Er wohnt z.Zt. (1957) in Hamburg 19, Fruchttallee 122a  
Am 1.7.1939 heiratete er in Hamburg A l t a Lina Lorenzen, die am 5.12.1906 in Hamburg geborene Tochter des Verwaltungsdirektors Andreas Johannes Lorenzen und dessen Frau Anne Christine geb. Schacht. Die kinderlose Ehe wurde am 1.7.1944 geschieden.

d) E l l i Erna Bertha, geb. 10.11.1909.

Sie stirbt am 8.9.1955 in Hamburg an Magenkrebs.

Elli heiratete am 12.5.1934 in Hamburg M o r i t z Wilhelm

Rüdenauer, den am 1.4.1906 in Fellbach i.Württ. geborenen Sohn des Schlossers Adolf R. und dessen Frau Mathilde Wilhelmine geb. Broboeck. Er ist Kraftfahrzeugschlosser. Seit 25.10.40 ist er bei der Wehrmacht, bis ..... als Kriegswerkmeister in Frankreich, dann als Unteroffizier einer Werkstattkomp. im Osten. Inhaber der Ostmedaille und des Kriegsverdienstkreuzes II.Kl. mit Schwertern. Er wohnt z.Zt. (1957) in Hamburg 30, Hoheluftchaussee 165.

Kinder Rüdenauer:

da Manfred

db Marion

e) R o b e r t J o h a n n E m i l, geb. 25.9.1911.

Siehe unter ..... 58.